



## AKTUELLES

# Internationales Jahr der Pflegenden und Hebammen 2020

**In Würdigung des 200. Geburtstags von Florence Nightingale hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) 2020 zum Internationalen Jahr der Pflegenden und Hebammen ausgerufen.**

Pflegefachpersonen und Hebammen spielen eine zentrale Rolle bei der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen. Das Ziel einer flächendeckenden Gesundheitsversorgung kann nur erreicht werden, wenn diese entscheidende Rolle erkannt und mehr in die Pflegefachpersonen und Hebammen investiert wird. Aus diesem Grund hat die Weltgesundheitsorganisation WHO 2020 zum Jahr der Pflegefachpersonen und Hebammen (YONM) ausgerufen. Anlass dafür ist der 200. Geburtstag von Florence Nightingale.

Doch wer ist diese Florence Nightingale? Die Britin Florence Nightingale war die Begründerin der modernen westlichen Krankenpflege. Sie lebte von 1820 bis 1910. Während ihrer Dienstzeit in Feldlazaretten während des Krimkrieges (1853-1856)



sammelte sie umfangreiches Datenmaterial und war Aktivistin für Reformen des öffentlichen Gesundheitssystems und der Krankenversorgung. Ihre Arbeit verwandelte die soziale Anerkennung von Pflege in eine Profession, basierend auf dem Glauben an die Würde des Menschen und wissenschaftlichen Erkenntnissen. Sie legte den Grundstock für die personenzentrierte Versorgung.

Dies bedeutet, dass Pflege mit einem Verstehen des Patienten und seiner Lebensumstände beginnt. Zentrale Werte sind Würde des Menschen, Mitgefühl und Respekt; die Würde des Betroffenen und seiner Angehörigen wird unterstützt, Pflege wird mit Empathie erbracht, die Meinung und die Lebensentscheidungen von Patienten werden respektiert.

Auch in der Schweiz stehen tagtäglich zahlreiche Pflegefachkräfte unermüdlich im Einsatz und pflegen kranke und betagte Personen in Spitälern, Alters- und Pflegeheimen, bei der Spitex und in psychiatrischen Einrichtungen. Ob als Pflegefachpersonen, Fachpersonen Gesundheit oder Assistentinnen und Assistenten Gesundheit und Soziales: Die Arbeit mit Menschen ist mit grosser Verantwortung und enormem Engagement verbunden. [nr](#)

Gemeinsam mit der ICN, der International Confederation of Midwives ICM, der globalen Kampagne «Nursing Now» und dem Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (UNFPA) will die WHO das YONM dazu nutzen, den Beitrag der Pflegefachpersonen und Hebammen zur Verbesserung der Gesundheit weltweit ins Rampenlicht zu rücken. Sie erkennen die schwierigen Arbeitsbedingungen von Pflegefachpersonen und Hebammen an, möchten diese verbessern und setzen sich dafür ein, dass mehr Mittel in die professionelle Pflege und das Hebammenwesen investiert werden.



**2020**  
**INTERNATIONAL YEAR**  
**OF THE NURSE AND**  
**THE MIDWIFE**



Petra Morosini, Leiterin Bildung

«Warum unterstützt gegenseitige Wertschätzung den Umgang untereinander?»

Etwas wertzuschätzen bedeutet, es positiv zu bewerten, es zu respektieren und es mit einzubeziehen. Wertschätzung drückt sich in Wohlwollen, Empathie, Freundlichkeit und Interesse aus – und zwar gegenüber sich selbst, den Mitmenschen, Tieren, der Umwelt und den Gegenständen.

Soziale Interaktion ist ein grundlegendes Bedürfnis des Menschen. Jede, jeder möchte sich als Person respektiert fühlen. Schon kleine Gesten drücken Wertschätzung aus, z.B. ein Lächeln, Grüezi sagen und Rücksichtnahme.

Wertschätzung gegenüber einer Sache gehört auch dazu. Das Respektieren von Abmachungen und Regeln ist für das Zusammensein wesentlich. Beispielsweise das Sauberhalten der Pausenplätze für die nachfolgenden Personen oder der Abwurf von Zigarettenstummeln in dafür vorgesehene Behältnisse.

«Starten wir schon morgen mit einem herzlichen Lächeln, welches bis zu den Augen reicht.»

Gerne können Sie weitere Fragen und Themen rund um die OdA via E-Mail einsenden:  
[petra.morosini@oda-g-zh.ch](mailto:petra.morosini@oda-g-zh.ch)

## Ich möchte den Lernenden etwas aus meiner Erfahrung mit auf ihren Weg geben

**Ajscha Siegenthaler arbeitet seit zwei Jahren als ÜK-Assistentin FaGe an der OdA Gesundheit Zürich.**

Wie kamen Sie auf die Idee, sich als ÜK-Assistentin FaGe zu engagieren?

Da ich seit Jahren in der Praxis als Berufsbildnerin und Expertin tätig bin, wollte ich alle drei Lernbereiche miteinander verbinden, um den Lernenden die bestmögliche Ausbildung anzubieten.

Welche Aufgaben übernehmen Sie als ÜK-Assistentin?

Ich assistiere in den Bereichen Injektionen und Blutentnahme. Bei den praktischen Übungen übernehme ich eine Gruppe und unterstütze diese aktiv in der Tätigkeit.

Was macht Ihnen am meisten Spass, was gefällt Ihnen weniger gut?

Da ich selber sehr gerne im medizinaltechnischen Bereich arbeite, macht es mir grossen Spass, den Lernenden bei diesen ersten Schritten unter die Arme zu greifen. Ich finde es immer wieder sehr schön, die Fortschritte eines Tages zu sehen. Gerne würde ich auch beim Präsentieren der

Theorie aktiv mithelfen.

Welche beruflichen Stationen haben Sie bisher zurückgelegt?

Mit 17 Jahren startete ich als Praktikantin in die Pflege.

Da das Din1 abgeschafft wurde und ich noch nicht 18 Jahre alt war, musste ich meinen Weg anders bestreiten.

Meine erste Ausbildung war ein Pflegehelferkurs vom SRK. Danach absolvierte ich die Ausbildung zur

Pflegeassistentin und schloss

danach erfolgreich die FaGe-Ausbildung ab. Nun bin ich kurz vor meinem Abschluss zur Dipl. Pflegefachfrau HF.

Was motivierte Sie, nochmals eine Ausbildung/ein Studium zu absolvieren?

Ich möchte durch mein vertieftes Fachwissen den Lernenden eine noch bessere Ausbildung ermöglichen und auch meine Aufstiegsmöglichkeiten vergrössern.

Was geben Sie den angehenden Fachpersonen Gesundheit mit auf den Weg?

Man ist nie zu alt, um sich weiterzuentwickeln, und man lernt immer wieder etwas Neues im Leben. pm



## SwissSkills 2020 an der OdA Gesundheit Zürich

Corona-bedingt führte OdASanté Anfang September 2020 unter dem Label SwissSkills Championships 2020 eine separate Schweizer Berufsmeisterschaft FaGe in unserem Kurszentrum in Greencity durch.

Aus dem Kanton Zürich kämpften Alexandra Nöhrnberg (Alterswohnheim Am Wildbach), Renée Rosalie Wüstenhagen (Hirslanden AG, Klinik Hirslanden) und Olivia Meister (Hirslanden AG, Klinik Hirslanden) um den Schweizermeister-Titel.

Neben den drei Zürcherinnen nahmen 15 weitere Kandidatinnen und Kandidaten aus der Deutsch- und Westschweiz teil. Das Rennen um den Schweizer Meistertitel der Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit entschied Monika Signer aus dem Kanton Thurgau für sich. Wir gratulieren herzlich zu diesem Erfolg und drücken ihr für die WorldSkills in Shanghai die Daumen. nr

swiss skills  
Championships 2020





Tanja Landtwing, FaGe-Lernende im 3. Lehrjahr bei einem ihrer Einsätze im Landhockey-Tor.

## FOKUS

# Mit viel Power durch die FaGe-Ausbildung

**Tanja Landtwing startete bereits mit vier Jahren ihre Karriere im Landhockey und ist heute als Torhüterin in der Hockeynationalmannschaft der U19 und der Damen-Nationalmannschaft. Gleichzeitig absolviert sie eine Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit EFZ im Pflegezentrum Käferberg.**

Hinter jeder erfolgreichen Sportlerin und jedem erfolgreichen Sportler steht ein starkes Team aus Trainern, Betreuerinnen, Familie und Fans. Bei Tanja ist es vor allem ihr Vater, welcher sie in die Welt des Landhockeys einführte und ihre Sportlerinnenkarriere seither begleitet. Er selbst war «Goalie» in der Schweizer Nationalmannschaft und Tanja ist auf dem besten Weg, in seine Fussstapfen zu treten.

Landhockey ist ein Mannschaftssport, bei dem zwei Teams versuchen, den Ball ins gegnerische Tor zu schießen. Berührt werden darf der Ball nur mit dem Hockeyschläger. Mit Ausnahme des Torwarts, er darf den Ball mit dem Körper abwehren.

Das Wichtigste beim Landhockey ist die Teamarbeit. Die Feldspielerinnen und Feldspieler sowie der «Goalie» vertrauen darauf, dass alle ihr Bestes geben. Angst im Tor hat Tanja keine. Es gefällt ihr, wenn der Ball auf sie zufliegt. Voraussetzung ist jedoch, dass sich alle an die Spielregeln halten und sie korrekt gekleidet ist.

Ähnlich verhält es sich auch in Tanjas Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit. Auch hier sind Teamgeist, Verantwortungsgefühl und Zuverlässigkeit gefragt. Dank der Unterstützung des gesamten Teams im Pflegezentrum Käferberg kann sie sich als Spitzensportlerin weiterentwickeln. Für grosse Events werden auch mal die Arbeitspläne angepasst. Dafür ist Tanja ihrem Arbeitgeber sehr dankbar.

Beim Sport hat Tanja schon früh gelernt, dass es sich lohnt, dranzubleiben, auch wenn es mal nicht so gut läuft. Dies hilft ihr auch in anstrengenden Zeiten während der Ausbildung und in der Pflege und Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner weiter.

«Landhockey ist für mich ein guter Ausgleich zur Arbeit. Die Bewegung, der Teamgeist, die Konzentration auf dem Feld helfen mir, abschalten zu können. Landhockey macht mich einfach glücklich!» [pm](#)



WAS  
BEDEUTET  
WAS

## Was ist die Schule Allmend-Pergamin?

**Die kleine Schule im ersten Stock unseres Kurszentrums ist eine Übergangslösung zur neuen Schule Allmend, die zurzeit im Areal Grencity gebaut wird.**

Die OdA Gesundheit Zürich heisst die Minischule Allmend-Pergamin herzlich willkommen in ihrem Gebäude! Nebst den Lernenden, die an der OdA Gesundheit Zürich die überbetrieblichen Kurse besuchen, trifft man seit August 2020 auch jüngere Altersklassen an. Es sind Kinder, die das erste und zweite Kindergartenjahr oder die Unterstufe der Primarschule besuchen.

Der Grund dafür ist die «Minischule Allmend-Pergamin» auf der ersten Etage unseres Gebäudes. Die kleine Schule ist eine Zwischenlösung bis zur Fertigstellung der neuen Schule Allmend, die aktuell im Bau ist und ab Schuljahr 2023 eröffnet wird.



Da die Kinder den Aufzug ohne Begleitung nicht benutzen dürfen, sind sie öfters im Erdgeschoss und im Treppenhaus bis zur ersten Etage anzutreffen. Die Kindergärtner und Schüler werden von den zuständigen Lehrpersonen und dem Leitungsteam kontinuierlich betreut. In den Pausen verweilen die Kleinen, wie auch die Lernenden der OdA Gesundheit Zürich auf dem Vorplatz des Gebäudes und es herrscht eine friedliche Stimmung. Die Geschäftsleitung freut es sehr, dass sich das Zusammenspiel der unterschiedlichen Altersstufen ohne grösseren Schwierigkeiten gestaltet. Sie bedankt sich bei den Lernenden für die Rücksichtnahme. [fc](#)



«Das Geheimnis des Erfolges ist, den Standpunkt des anderen zu verstehen.»

Zitat von Henry Ford

TEAM

## Fünf Fragen an Fernanda Calvano

**Fernanda Calvano arbeitet seit vier Jahren als Assistentin der Geschäftsführung an der OdA Gesundheit Zürich und ist seit Beginn im Redaktionsteam des «OdA inside» tätig. Neu unterstützt sie morgens die Kursadministration und steht dabei Lernenden und Instruierenden hilfreich zur Seite.**

**Was gefällt Ihnen am besten an Ihrem neuen Job?**

Den persönlichen und telefonischen Kontakt zu Instruierenden und Lernenden schätze ich sehr. Die abwechslungsreiche und spannende Tätigkeit gefällt mir und ich verstehe die umfangreichen Zusammenhänge in der Administration besser.

**Was ist zurzeit Ihre grösste Herausforderung?**

Mein Ziel ist es, alle Instruierenden mit ihrem Namen ansprechen zu können. Darum möchte ich schnellstmöglich alle Namen auswendig lernen.

**Was ist Ihr Lebensmotto?**

Was man heute erledigen kann, nicht auf morgen zu verschieben. Mit Dankbarkeit das Erlebte zurücklassen und mit Blick nach vorne das Leben wahrnehmen.

**Was möchten Sie in Ihrem Leben noch erreichen, sehen oder erleben?**

Mein Wunsch ist, in Südafrika eine Freiwilligenarbeit zu absolvieren. Während des Aufenthalts möchte ich die Kinder dort in ihrem Alltag unterstützen und begleiten.

**Was ist für Sie ein perfekter Tag?**

Wenn ich den Tag durch Sport oder Aufenthalt im Freien ausklingen lassen kann. [nr](#)

TIPPS & TRICKS

## Konzentriert bleiben mit der «Forest App»

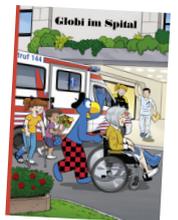
Lassen Sie sich beim Lernen gerne von Ihrem Handy ablenken? Dann könnte die App «Forest – Stay focused» Ihnen dabei helfen, konzentriert zu bleiben. Das System ist ganz einfach: Per Timer wird festgelegt, wie lange die ungestörte Konzentrationsphase andauern soll. Das heisst, dass in dieser Zeit keine Apps, Social Media oder zusätzliche Browser genutzt werden sollen. Zum Start wird in der App ein virtuelles Samenkorn gepflanzt. Lässt man das Telefon in Ruhe liegen, beginnt das Samenkorn zu spriessen und wächst bis zum Ende der Sitzung zu einem richtigen Baum heran. Wenn man jedoch der Versuchung nicht widerstehen kann und das Telefon benutzt oder beginnt herumzsurfen, stirbt der Baum. Auf dem Bildschirm bleibt dann ein brauner Baumstumpf übrig. Alle Bäume, die jedoch erfolgreich und ungestört wachsen konnten, werden zu einem virtuellen Wald. [nr](#)



## Wettbewerb «Globi im Spital!»

**Im letzten «OdA inside» haben wir zehn Bücher «Globi im Spital» verlost. Die glücklichen Gewinnerinnen und Gewinner sind:** Céline Diehl, Wetzikon;

Turan Hicran, Wald; Lara Nievergelt, Adliswil; Ronja Fabech, Rikon im Tösstal; Silvan Wegmann, Volketswil; Yiannis Pennetta, Zürich; Christine Balmer, Abtwil; Alison Adalin, Elgg; Linda Sturzenegger, Wetzikon; Dayin Meier, Tagelswangen.



**Wir gratulieren!**

Impressum

Herausgeberin: OdA Gesundheit Zürich

Redaktion: Petra Morosini (pm), Fernanda Calvano (fc), Natalie Rahm (nr)

Gestaltung: Natalie Rahm; Druck: Mattenbach, das Medienhaus

Kontakt

info@oda-g-zh.ch, Telefon 044 576 86 00